



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsch Klausuren Sek II im Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:

Klausur mit Erwartungshorizont

Friedrich Schiller, „Kabale und Liebe“

Bestellnummer:

Kurzvorstellung:

- Die Analyse und Interpretation von Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller beschäftigt. Hierbei steht die Analyse der 4. Szene des 3. Aktes im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klausur mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

Klausur zu Friedrich Schiller „Kabale und Liebe“

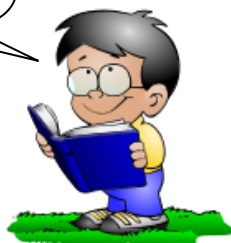
1. Ordnen Sie die angeführte Szene in den Gesamtkontext des Dramas ein und geben Sie anschließend kurz den Inhalt der Textstelle wieder.
2. Analysieren Sie die Szene im Hinblick auf die Beziehung zwischen Ferdinand und Luise.
 - a. Wie beurteilt Luise ihre Beziehung zu Ferdinand? Wie kann Luise in der angegebenen Szene und im restlichen Verlauf des Dramas charakterisiert werden?
 - b. Welchen Standpunkt bezieht Ferdinand bezüglich seiner Gefühle für Luise? Worin bestehen Unterschiede im Verhalten der beiden Protagonisten?
3. Beziehen Sie Stellung, ob die Liebe zwischen Ferdinand und Luise tatsächlich zum Scheitern verurteilt ist. Welche Umstände sind Ihrer Meinung nach die ausschlaggebenden Gründe für den dramatischen Ausgang des Dramas?

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	15 %
	Aufgabe 2	30 %
	a)	(15%)
	b)	(15%)
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!




Textbasis

3. Akt, 4. Szene

Literaturangabe: Schiller, Friedrich. Kabale und Liebe. Ein bürgerliches Trauerspiel. Stuttgart: Reclam.



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker“
Bestellnummer:	51507
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt beschäftigt. Hierbei stehen Möbius' mutiges Verhalten, ein Vergleich seiner Kollegen und eine persönliche Stellungnahme zum Werk im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Klausur zu Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker“

Aufgabe 1:

Geben Sie in ein paar Sätzen den Inhalt des Dramas wieder.

Aufgabe 2: (Zwei Auswahlmöglichkeiten)

- In wie weit kann Möbius als „mutiger Mann“ beschrieben werden? Worin liegt die Problematik seines Muts und in welchen Momenten scheitert der Physiker?
- Vergleichen Sie die Charaktere Newton (Kilton) und Einstein (Eisler) unter Berücksichtigung der Monologe am Ende des Dramas. Welche wissenschaftlichen und sozialpolitischen Positionen vertreten Möbius' Kollegen?

Aufgabe 3:

Nehmen Sie Stellung zu Möbius' Aussage, dass es für die Physiker keine andere Lösung als die Zurücknahme des Wissens gäbe (S. 73f).

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	15 %
	Aufgabe 2	30 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!



Textbasis

Friedrich Dürrenmatt, „Die Physiker. Eine Komödie in zwei Akten“, Zürich: Diogenes, 1998.



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont

Kleist: „Prinz Friedrich von Homburg“

Bestellnummer: 49371

- Kurzvorstellung:**
- Die Analyse und Interpretation von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ ist ein zentraler Gegenstandsbe- reich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie also kaum an dieser Lektüre vorbei!
 - Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ be- schäftigt. Hierbei stehen der erste und vierte Auftritt des ersten Aufzugs im Vordergrund.
 - Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kom- mentare erläutert wird.
 - Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrek- tur transparenter und einfacher und gibt den Schü- ler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

- Inhaltsübersicht:**
- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klau- sur
 - Musterlösung mit Zwischenüberschriften
 - Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
 - Erwartungshorizont & Bewertungsschlüssel

Textbezug: 2. Akt, 6. Auftritt (V.566-611)

Der Prinz von Homburg tritt aus. – Die Vorigen.

DER PRINZ VON HOMBURG. O meine teuerste Natalie!

(Er legt ihre Hand gerührt an sein Herz.)

NATALIE: So ist es wahr?

DER PRINZ VON HOMBURG. Oh! Könnt ich sagen: nein!

Könnt ich mit Blut, aus diesem treuen Herzen,

Das seinige zurück ins Dasein rufen! –

Natalie *(trocknet sich die Tränen)*.

Hat man denn schon die Leiche aufgefunden?

DER PRINZ VON HOMBURG. Ach, mein Geschäft, bis diesen Augenblick,

War nur Rache an Wrangel; wie vermocht' ich,

Solch einer Sorge mich bis jetzt zu weihn?

Doch eine Schar von Männern sandt' ich aus,

Ihn, im Gefild des Todes, aufzusuchen:

Vor Nacht noch zweifelsohne trifft er ein.

NATALIE. Wer wird, in diesem schauerhaften Kampf

Jetzt diese Schweden niederhalten? Wer

Vor dieser Welt von Feinden uns beschirmen,

Die uns sein Glück, die uns sein Ruhm erworben?

DER PRINZ VON HOMBURG *(nimmt ihre Hand)*.

Ich, Fräulein, übernehme Eure Sache!

Ein Engel will ich, mit dem Flammenschwert,

An Eures Throns verwaiste Stufen stehn!

Der Kurfürst wollte, eh das Jahr noch wechselt,

Befreit die Marken sehn; wohlan! ich will der

Vollstrecker solchen letzten Willens sein!

NATALIE. Mein lieber, teurer Vetter!

(Sie zieht ihre Hand zurück.)

DER PRINZ VON HOMBURG. O Natalie!

(Er hält einen Augenblick inne.)

Wie denkt Ihr über Eure Zukunft jetzt?

NATALIE. Ja, was soll ich, nach diesem Wetterschlag,

Der unter mir den Grund zerreißt, beginnen?

Mir ruht der Vater, mir die teure Mutter

Im Grab zu Amsterdam; In Schutt und Asche

Liegt Dortrecht, meines Hauses Erbe, da;

Gedrängt von Spaniens Tyrannenheeren,

Weiß Moritz kaum, mein Vetter von Oranien,

Wo er die eignen Kinder retten soll:

Und jetzt sinkt mir die letzte Stütze nieder,

Die meines Glückes Rebe aufrecht hielt.

Ich ward zum zweiten Male heut verwaist!

PRINZ VON HOMBURG *(schlägt einen Arm um ihren Leib)*.

O meine Freundin! Wäre diese Stunde

Der Trauer nicht geweiht, so wollt' ich sagen:

Schlingt Eure Zweige hier um diese Brust,

Um sie, die schon seit Jahren, einsam blühend,

Nach Eurer Glocken holdem Duft sich sehnt!

NATALIE. Mein lieber, guter Vetter!

DER PRINZ VON HOMBURG. – Wollt ihr? Wollt ihr?

NATALIE. – Wenn ich ins innere Mark ihr wachsen darf?

(Sie legt sich an seine Brust.)

DER PRINZ VON HOMBURG. Wie? Was war das?

NATALIE. Hinweg!

DER PRINZ VON HOMBURG *(hält sie)*. In ihren Kern!

In ihres Herzens Kern, Natalie!

(Er küsst sie; sie reißt sich los.)

O Gott, wär er jetzt da, den wir beweinen,

Um diesen Bund zu schauen! Könnten wir

Zu ihm aufstammeln: Vater, segne uns!

(Er bedeckt sein Gesicht mit seinen Händen; Natalie wendet sich wieder zur Kurfürstin zurück.)



Titel:

Arthur Schnitzlers *Leutnant Gustl*

Klausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung

Bestellnummer:

47674

Kurzvorstellung:

- Dieses Material bietet eine ausgefeilte **Klausur** zu der Novelle *Leutnant Gustl* von Arthur Schnitzler zusammen mit Musterlösung und Erwartungshorizont.
- Hierbei steht eine genaue Betrachtung und Deutung der Auseinandersetzung zwischen Leutnant Gustl und dem Bäckermeister Habetswallner als Höhepunkt des ersten Teils der Novelle im Vordergrund.
- Die Analyse und Interpretation von Arthur Schnitzlers *Leutnant Gustl* ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch, deshalb kommen Sie kaum an dieser Lektüre vorbei!
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine **Musterlösung**, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche **Erwartungshorizont** macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel



Novelle: Arthur Schnitzlers *Leutnant Gustl*


Name: _____

Aufgabe 1: (Inhaltsangabe) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema des Textauszugs.	2	
2	nennt die in dem Textauszug handelnden Personen und den Handlungsort.	3	
3	fasst verständlich und mit eigenen Worten den Inhalt des Textauszugs zusammen.	5	
4	bettet die Geschehnisse des Textauszugs in den Gesamtkontext ein.	2	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		12	

Aufgabe 2: (Sprachliche Analyse) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
a)	Aufgabenteil a)		
5	verfasst eine angemessene Einleitung.	2	
6	geht umfassend auf die sprachliche Gestaltung des Textauszugs ein.	8	
7	nennt vorhandene Stilmittel.	5	
8	beschreibt die äußere Form.	5	
b)	Aufgabenteil b)		
9	geht auf Besonderheiten der sprachlichen Umsetzung ein.	6	
10	beschreibt die Wirkung der sprachlichen Gestaltung.	6	
11	benennt den inneren Monolog als tragendes Strukturelement.	6	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		38	

Aufgabe 3: (Deutung) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
12	nimmt eine angemessene Einleitung vor.	2	
13	zieht bereits erarbeitete Ergebnisse für seine Deutung heran.	3	
14	greift auf im Unterricht erarbeitetes Wissen zurück.	2	
15	ordnet die Novelle literaturgeschichtlich ein.	3	
16	bezieht die Duell-Thematik in seine Ausführungen mit ein.	4	
17	nimmt eine Deutung des Textauszugs mit Blick auf die gesamte Novelle und anhand ausreichender Textbelege vor.	6	
18	bezieht die Intention des Autors und Rezeption des Werks mit ein.	(3)	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		20	



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Bernhard Schlink, „Der Vorleser“
Bestellnummer:	50881
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Werk „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink beschäftigt. Hierbei stehen sowohl die ambivalente Beziehung zwischen Hanna und Michael als auch Hannas Suizid im Vordergrund.• Die Analyse und Interpretation von Bernhard Schlinks „Der Vorleser“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Oberstufe für den Leistungskurs Deutsch.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.• Der behandelte Text ist aus lizenzrechtlichen Gründen nicht enthalten!
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Musterlösung

Um die Übersichtlichkeit zu erleichtern, sind die einzelnen Schritte des Gedankengangs durchnummeriert – außerdem werden Zwischenüberschriften über die Aufgabenteile gesetzt. Weiterhin dienen Erläuterungen zur Aufgabenstellung als Bearbeitungshilfe.

Zu Aufgabe 1: Fassen Sie den Inhalt des Kapitels zusammen und ordnen Sie die Textstelle in den Gesamtkontext des Romans ein.

Zunächst wird eine kurze Zusammenfassung des Romans verlangt. Anschließend soll die Begegnung zwischen Michael und Hanna im Gefängnis kurz wiedergegeben werden. Hierbei ist es wichtig, dass lediglich auf den Inhalt eingegangen wird und noch keine Deutung erfolgt. Auch genauere Informationen über Sprache, Erzähltechnik etc. sind hier nicht relevant.

I. Zum Inhalt

1. Bernhard Schlinks Roman „Der Vorleser“ wurde 1995 veröffentlicht und thematisiert die Geschichte Michaels, der rückblickend versucht, seine Erlebnisse mit Hanna in chronologischer Reihenfolge niederzuschreiben. Dazu setzt der Ich-Erzähler in den 1950er Jahren ein, als er als 15jähriger Junge die mehr als doppelt so alte Straßenbahnschaffnerin Hanna kennenlernt. Die beiden Protagonisten des Romans gehen ein Liebesverhältnis ein, wobei Michael nicht weiß, dass Hanna im Krieg als SS-Aufseherin gearbeitet hat und zudem Analphabetin ist. Am Ende des ersten Teils verschwindet Hanna plötzlich aus der Stadt, doch Michael trifft sie als Jura-Referendar im zweiten Teil bei einer Gerichtsverhandlung wieder. Dort wird Hanna zu einer lebenslangen Haft für die Mitschuld am Tod zahlreicher KZ-Häftlinge verurteilt. Der dritte Teil beschreibt infolgedessen Michaels Leben nach dem Gerichtsprozess von 1966. Während ihrer Haft nimmt Michael wieder Kontakt zu Hanna auf, bespricht ihr Kassetten mit verschiedenen literarischen Werken und regelt sogar die notwendigen Vorkehrungen für ihr zukünftiges Leben in Freiheit.

In dem angegebenen Kapitel wird Michaels erster Besuch bei Hanna im Gefängnis beschrieben. Der mittlerweile 40jährige Mann hat seine ehemalige Geliebte seit der Verhandlung vor fast 20 Jahren nicht mehr gesehen und reagiert zunächst erschrocken auf Hannas starke Alterung. Es fällt Michael schwer, in der veränderten Frau die junge Hanna von damals wiederzuerkennen. Dennoch erinnert er sich bei ihrem Anblick an ihre gemeinsame Zeit als Liebespaar und vergegenwärtigt insbesondere ihren Geruch von damals. Michael realisiert, wie viel Mühe Hanna das selbstständige Lesen- und Schreibenlernen mithilfe seiner Kassetten gekostet haben muss und bereut es, ihr nicht mehr Respekt dafür gezollt zu haben. Bevor Michael Hanna wieder verlässt, äußert diese ihr permanentes Gefühl, von niemandem verstanden zu werden und nur den Toten Rechenschaft ablegen zu wollen. Michael verspricht, Hanna in der kommenden Woche „ganz still“ aus dem Gefängnis abzuholen und die beiden nehmen Abschied voneinander.

Am Tag ihrer Entlassung entscheidet sich Hanna dazu, Suizid zu begehen. Michael wartet daraufhin zehn Jahre, ehe er in Form der Ich-Erzählung seine Geschichte mit Hanna niederschreibt.



Titel: Friedrich Dürrenmatt *Der Besuch der alten Dame:*
Klausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung

Bestellnummer: 50405

- Kurzvorstellung:**
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte **Klausur** zu dem Drama „**Der Besuch der alten Dame**“ von Friedrich Dürrenmatt zusammen mit Musterlösung und Erwartungshorizont.
 - Hierbei stehen eine sprachliche Analyse unter genauer Betrachtung der Figurenkonstellation und dem Begriff der bürgerlichen Moral im Vordergrund.
 - Die Analyse und Interpretation von Friedrich Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* ist ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch. Das Drama wird gerne als Unterrichtslektüre, Klausur- oder Abiturthema verwendet!
 - Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine **Musterlösung**, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
 - Der ausführliche **Erwartungshorizont** macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

- Inhaltsübersicht:**
- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
 - Musterlösung mit Zwischenüberschriften
 - Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
 - Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Klausur zu Friedrich Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame*

1. Geben Sie den Inhalt des Dramas mit eigenen Worten wieder.
2. Analysieren Sie die sprachliche Gestaltung des Dramas, indem Sie
 - a. das Auftreten der Bürger Güllens kontrastiv zu Claire Zachanassians Erscheinung genauer betrachten.
 - b. eine Verbindung zwischen Ills Schicksal und seiner Sprachwahl herstellen.
3. Beziehen Sie zur Ermordung Ills Stellung: Wie rechtfertigen die Güllener ihre Tat? Setzen Sie sich in diesem Zusammenhang mit dem Begriff der bürgerlichen Moral auseinander, indem Sie eine Deutung der tragischen Komödie vornehmen.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	12 %
	Aufgabe 2	38 %
	a)	(20%)
	b)	(18%)
	Aufgabe 3	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %


Viel Erfolg!



Textbasis

Literaturangabe: Friedrich Dürrenmatt (1980): *Der Besuch der alten Dame*. Eine tragische Komödie (Werkausgabe, Bd. 5). Zürich, Neufassung.



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Arthur Schnitzler, „Traumnovelle“
Bestellnummer:	49693
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Werk „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler beschäftigt. Hierbei stehen Beziehungsprobleme in Form von unterdrückten Bedürfnissen und die Traumanalyse im Vordergrund.• Die Analyse und Interpretation von Arthur Schnitzlers „Traumnovelle“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs für den Leistungskurs Deutsch.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Textbasis

Albertines Traum (Fünftes Kapitel von „So fing der Traum nämlich an [...]“ bis „Das war das Lachen, Fridolin – mit dem ich erwacht bin.“)

Literaturangabe: Arthur Schnitzler: Traumnovelle. Stuttgart: Reclam, 2006. (Universal-Bibliothek. 18455.)

»So fing der Traum nämlich an, daß ich in dieses Zimmer trat, ich weiß nicht woher – wie eine Schauspielerin auf die Szene. Ich wußte nur, daß die Eltern sich auf Reisen befanden und mich allein gelassen hatten. Das wunderte mich, denn morgen sollte unsere Hochzeit sein. Aber das Brautkleid war noch nicht da. Oder irrte ich mich vielleicht? Ich öffnete den Schrank, um nachzusehen, da hingen statt des Brautkleides eine ganze Menge von anderen Kleidern, Kostüme eigentlich, opernhafte, prächtig, orientalische. Welches soll ich denn nur zur Hochzeit anziehen? dachte ich. Da fiel der Schrank plötzlich wieder zu oder war fort, ich weiß nicht mehr. Das Zimmer war ganz hell, aber draußen vor dem Fenster war finstere Nacht... Mit einem Male standest du davor, Galeerensklaven hatten dich hergerudert, ich sah sie eben im Dunkel verschwinden. Du warst sehr kostbar gekleidet, in Gold und Seide, hattest einen Dolch mit Silbergehänge an der Seite und hobst mich aus dem Fenster. Ich war jetzt auch herrlich angetan, wie eine Prinzessin, beide standen wir im Freien im Dämmerlicht, und feine graue Nebel reichten uns bis an die Knöchel. Es war die wohlvertraute Gegend: dort war der See, vor uns die Berglandschaft, auch die Landhäuser sah ich, sie standen da wie aus einer Spielzeugschachtel. Wir zwei aber, du und ich, wir schwebten, nein, wir flogen über die Nebel hin, und ich dachte: Dies ist also unsere Hochzeitsreise. Bald aber flogen wir nicht mehr, wir gingen einen Waldweg hin, den zur Elisabethhöhe, und plötzlich befanden wir uns sehr hoch im Gebirge in einer Art Lichtung, die auf drei Seiten von Wald umfriedet war, während rückwärts eine steile Felswand in die Höhe ragte. Über uns aber war ein Sternenhimmel so blau und weit gespannt, wie er in Wirklichkeit gar nicht existiert, und das war die Decke unseres Brautgemachs. Du nahmst mich in die Arme und liebtest mich sehr.«

»Du mich hoffentlich auch«, meinte Fridolin mit einem unsichtbaren bösen Lächeln.

»Ich glaube, noch viel mehr«, erwiderte Albertine ernst. »Aber, wie soll ich dir das erklären – trotz der innigsten Umarmung war unsere Zärtlichkeit ganz schwermütig wie mit einer Ahnung von vorbestimmtem Leid. Mit einemmal war der Morgen da. Die Wiese war licht und bunt, der Wald ringsum köstlich betaut, und über der Felswand zitterten Sonnenstrahlen. Und wir beide sollten nun wieder zurück in die

Welt, unter die Menschen, es war die höchste Zeit. Doch nun war etwas Fürchterliches geschehen. Unsere Kleider waren fort. Ein Entsetzen ohnegleichen erfaßte mich, brennende Scham bis zu innerer Vernichtung, zugleich Zorn gegen dich, als wärest du allein an dem Unglück schuld; – und all das: Entsetzen, Scham, Zorn war an Heftigkeit mit nichts zu vergleichen, was ich jemals im Wachsein empfunden habe. Du aber im Bewußtsein deiner Schuld stürztest davon, nackt wie du warst, um hinabzusteigen und uns Gewänder zu verschaffen. Und als du verschwunden warst, wurde mir ganz leicht zumut. Du tatest mir weder leid, noch war ich in Sorge um dich, ich war nur froh, daß ich allein war, lief glücklich auf der Wiese umher und sang: es war die Melodie eines Tanzes, die wir auf der Redoute gehört haben. Meine Stimme klang wundervoll, und ich wünschte, man sollte mich unten in der Stadt hören. Diese Stadt sah ich nicht, aber ich wußte sie. Sie lag tief unter mir und war von einer hohen Mauer umgeben; eine ganz phantastische Stadt, die ich nicht schildern kann. Nicht orientalische, auch nicht eigentlich altdeutsch, und doch bald das eine, bald das andere, jedenfalls eine längst und für immer versunkene Stadt. Ich aber lag plötzlich auf der Wiese hingestreckt im Sonnenglanz – viel schöner, als ich je in Wirklichkeit war, und während ich so dalag, trat aus dem Wald ein Herr, ein junger Mensch hervor, in einem hellen, modernen Anzug, er sah, wie ich jetzt weiß, ungefähr aus wie der Däne, von dem ich dir gestern erzählt habe. Er ging seines Weges, grüßte sehr höflich, als er an mir vorüberkam, beachtete mich aber nicht weiter, ging geradenwegs auf die Felswand zu und betrachtete sie aufmerksam, als überlegte er, wie man sie bezwingen könnte. Zugleich aber sah ich auch dich. Du eiltest in der versunkenen Stadt von Haus zu Haus, von Kaufladen zu Kaufladen, bald unter Laubengängen, bald durch eine Art von türkischem Bazar, und kauftest die schönsten Dinge ein, die du für mich nur finden konntest: Kleider, Wäsche, Schuhe, Schmuck; – und all das tatest du in eine kleine gelblederne Handtasche, in der doch alles Platz fand. Immerfort aber warst du von einer Menschenmenge verfolgt, die ich nicht wahrnahm, ich hörte nur ihr dumpfes, drohendes Geheul. Und nun erschien der andere wieder, der Däne, der früher vor der Felswand stehengeblieben war. Wieder kam er vom Walde her auf mich zu – und ich wußte, daß er indessen um die ganze Welt gewandert war. Er sah anders aus als zuvor, aber doch war er derselbe. Er blieb wie das erstemal vor der Felswand stehen, verschwand wieder, dann kam er wieder aus dem Wald hervor, verschwand, kam aus dem Wald; das wiederholte sich zwei oder drei oder hundertmal. Es war immer derselbe und immer ein anderer, jedesmal grüßte er, wenn er an mir vorüberkam, endlich aber blieb er vor mir stehen, sah mich prüfend an, ich lachte verlockend, wie ich nie in meinem Leben gelacht habe, er streckte die Arme nach mir aus, nun wollte ich fliehen, doch ich vermochte es nicht – und er sank zu mir auf die Wiese hin.«



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont
Friedrich Schiller: „Maria Stuart“

Bestellnummer: 49372

- Kurzvorstellung:**
- Die Analyse und Interpretation von Friedrich Schillers „Maria Stuart“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!
 - Das Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Maria Stuart“ beschäftigt. Hierbei stehen der erste und vierte Auftritt des ersten Aufzugs im Vordergrund.
 - Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
 - Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

- Inhaltsübersicht:**
- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
 - Musterlösung mit Zwischenüberschriften
 - Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
 - Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Klausur zu Friedrich Schillers „Maria Stuart“

1. Geben Sie den Inhalt folgender Auszüge wieder: 1. Aufzug, 1. Auftritt und 1. Aufzug, 4. Auftritt.
2.
 - a. Analysieren Sie den 1. Auftritt des 1. Aufzuges sprachlich, indem Sie Gebrauch und Wirkung rhetorischer Mittel benennen.
 - b. Vergleichen Sie die Bewertung Marias durch Kennedy und Paulet. Worin unterscheiden sich ihre Meinungen und womit begründen sie diese?
3. Erörtern Sie die Frage, inwiefern Marias Gefangennahme gerechtfertigt ist. Was spricht für Elisabeths Verhalten, was dagegen?

Bewertungsschlüssel:**Notenanteil**

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	30 %
	a)	(15%)
	b)	(15%)
	Aufgabe 3	30 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %


Viel Erfolg!

**Textbasis**

1. Aufzug, 1. Auftritt und 1. Aufzug, 4. Auftritt

Literaturangabe: Friedrich Schiller: Maria Stuart. Stuttgart: Reclam 2001.



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont - Friedrich Schiller: Don Carlos
Bestellnummer:	49522
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation von Friedrich Schillers „Don Carlos“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs für den Leistungskurs Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Don Carlos“ beschäftigt. Hierbei stehen der zweite und fünfte Auftritt des ersten Aktes im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Drama: Maria Stuart von Friedrich Schiller

Name: _____

Aufgabe 1: (Inhaltsangabe)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema des Dramas.	3	
	nennt die Name und Rolle der Beteiligten des Auftritts	2	
	fasst das Geschehen präzise zusammen	5	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		10	


Aufgabe 2: (Sprachliche und inhaltliche Analyse)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
a)	Aufgabenteil a)		
	nennt auffällige sprachliche Mittel	7	
	ordnet die sprachlichen Mittel einer inhaltlichen Funktion zu	8	
b)	Aufgabenteil b)		
	stellt die unterschiedlichen Haltungen zu Beginn des Treffens nachvollziehbar dar	7	
7	beschreibt die Veränderung der Haltungen und nennt mögliche Gründe dafür	8	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		30	

Aufgabe 3: (Interpretation)		max. Pkte.	err. Pkte
Der Schüler / die Schülerin ...			
	filtert für die Fragestellung relevante Textstellen heraus	7	
	setzt die Aussagen dieser Stellen in Beziehung zueinander	8	
	deutet, was die Textstellen über das Verhältnis zwischen Carlos und Philipp ausdrücken	9	
	kommt zu einem zusammenfassenden Fazit	6	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		30	

Darstellungsleistung		max. Pkte	err. Pkte
Die Schülerin/der Schüler ...			
	strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.	6	
	formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.	6	
	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	3	
	drückt sich alltagspragmatisch präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	5	
	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex.	5	
	schreibt sprachlich richtig.	5	
Summe Darstellungsleistung		30	

Gesamtleistung: _____ von 100 Punkten **Note:** _____



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Franz Kafka, „Der Prozess“
Bestellnummer:	56413
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation von Kafkas „Prozess“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit Franz Kafkas Roman „Der Prozess“ beschäftigt. Hierbei stehen die Empfindungen K.s sowie die Deutung des Gerichts im Vordergrund. Ebenso geht es um das Kafkaeske im vorliegenden Roman.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Zugrundeliegender Textausschnitt• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de


Textbasis

Kafka, Franz: „Der Prozess“.

Quelle: http://www.digbib.org/Franz_Kafka_1883/Der_Prozess_.pdf, S. 24f.

5 K. kümmerte sich nicht lange um ihn [einen Angeklagten] und die Gesellschaft auf dem Gang, besonders da er etwa in der Hälfte des Ganges die Möglichkeit sah, rechts durch eine türlose Öffnung einzubiegen. Er verständigte sich mit dem Gerichtsdienner darüber, ob das der richtige Weg sei, der Gerichtsdienner nickte, und K. bog nun wirklich dort ein. Es war ihm
10 lästig, daß er immer einen oder zwei Schritte vor dem Gerichtsdienner gehen mußte, es konnte wenigstens an diesem Ort den Anschein haben, als ob er verhaftet vorgeführt werde. Er wartete also öfters auf den Gerichtsdienner, aber dieser blieb gleich wieder zurück. Schließlich sagte K., um seinem Unbehagen ein Ende zu machen: »Nun habe ich gesehen, wie es hier aussieht, ich will jetzt weggehen.« »Sie haben noch nicht alles gesehen«, sagte der
15 Gerichtsdienner vollständig unverfänglich. »Ich will nicht alles sehen«, sagte K., der sich übrigens wirklich müde fühlte, »ich will gehen, wie kommt man zum Ausgang?« »Sie haben sich doch nicht schon verirrt?« fragte der Gerichtsdienner erstaunt, »Sie gehen hier bis zur Ecke und dann rechts den Gang hinunter geradeaus zur Tür.« »Kommen Sie mit«, sagte K., »zeigen Sie mir den Weg, ich werde ihn verfehlen, es sind hier so viele Wege.« »Es ist der
20 einzige Weg«, sagte der Gerichtsdienner nun schon vorwurfsvoll, »ich kann nicht wieder mit Ihnen zurückgehen, ich muß doch meine Meldung vorbringen und habe schon viel Zeit durch Sie versäumt.« »Kommen Sie mit!« wiederholte K. jetzt schärfer, als habe er endlich den Gerichtsdienner auf einer Unwahrheit ertappt. »Schreien Sie doch nicht so«, flüsterte der Gerichtsdienner, »es sind ja hier überall Büros. Wenn Sie nicht allein zurückgehen wollen, so gehen Sie noch ein Stückchen mit mir oder warten Sie hier, bis ich meine Meldung erledigt habe, dann will ich ja gern mit Ihnen wieder zurückgehen.« »Nein, nein«, sagte K., »ich werde nicht warten, und Sie müssen jetzt mit mir gehen.« K. hatte sich noch gar nicht in dem Raum umgesehen, in dem er sich befand, erst als jetzt eine der vielen Holztüren, die ringsherum standen, sich öffnete, blickte er hin. Ein Mädchen, das wohl durch K.s lautes
25 Sprechen herbeigerufen war, trat ein und fragte: »Was wünscht der Herr?« Hinter ihr in der Ferne sah man im Halbdunkel noch einen Mann sich nähern. K. blickte den Gerichtsdienner an. Dieser hatte doch gesagt, daß sich niemand um K. kümmern werde, und nun kamen schon zwei, es brauchte nur wenig und die Beamtschaft wurde auf ihn aufmerksam, würde eine Erklärung seiner Anwesenheit haben wollen. Die einzig verständliche und annehmbare war die, daß er Angeklagter war und das Datum des nächsten Verhörs erfahren wollte, gerade diese Erklärung aber wollte er nicht geben, besonders da sie auch nicht wahrheitsgemäß war, denn er war nur aus Neugierde gekommen oder, was als Erklärung noch unmöglicher war, aus dem Verlangen, festzustellen, daß das Innere dieses Gerichtswesens ebenso widerlich war wie sein Äußeres. Und es schien ja, daß er mit dieser Annahme recht hatte, er wollte nicht weiter
30 eindringen, er war beengt genug von dem, was er bisher gesehen hatte, er war gerade jetzt nicht in der Verfassung, einem höheren Beamten gegenüberzutreten, wie er hinter jeder Tür auftauchen konnte, er wollte weggehen, und zwar mit dem Gerichtsdienner oder allein, wenn es sein mußte. Aber sein stummes Dastehen mußte auffallend sein, und wirklich sahen ihn das Mädchen und der Gerichtsdienner derartig an, als ob in der nächsten Minute irgendeine große
35 Verwandlung mit ihm geschehen müsse, die sie zu beobachten nicht versäumen wollten. Und in der Türöffnung stand der Mann, den K. früher in der Ferne bemerkt hatte, er hielt sich am Deckbalken der niedrigen Tür fest und schaukelte ein wenig auf den Fußspitzen, wie ein ungeduldiger Zuschauer. Das Mädchen aber erkannte doch zuerst, daß das Benehmen K.s in einem leichten Unwohlsein seinen Grund hatte, sie brachte einen Sessel und fragte: »Wollen



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Gerhart Hauptmann, „Die Ratten“
Bestellnummer:	52440
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation von Gerhart Hauptmanns „Die Ratten“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an dieser Lektüre vorbei!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Tragikomödie „Die Ratten“ von Gerhart Hauptmann beschäftigt. Hierbei steht die Beziehung des Ehepaares John im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de



Tragikomödie: „Die Ratten“ Gerhart Hauptmann

Name: _____

Aufgabe 1: (Inhalt) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema des Werkes.	3	
2	ordnet die Textstelle in den Gesamtkontext des Stückes ein.	5	
3	formuliert eine kohärente Zusammenfassung der Textstelle.	7	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		15	

Aufgabe 2: (Interpretation) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
4	erläutert die wichtige Funktion der Textstelle.	5	
5	schildert Spittas und Hassenreuters Kunstdebatte und überträgt sie auf die Textstelle.	6	
6	geht auf Herrn Johns gemischte Gefühle bezüglich des Wiedersehens ein.	3	
7	schildert Frau Johns seltsames Verhalten während des Gesprächs.	4	
8	erläutert Herrn Johns Versuch, seine Frau zu verteidigen.	3	
9	thematisiert Frau Johns drastischen Gefühlsausbruch und geht auf die letzte Zeile ein.	4	
10	schildert den (für diese Szene relevanten) weiteren Verlauf der Tragikomödie.	5	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		30	

Aufgabe 3: (Stellungnahme) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
11	thematisiert die bisherige Beziehung der Johns.	4	
12	berücksichtigt Frau Johns Probleme und ihren Gefühlsausbruch.	6	
13	verfasst überzeugend eine eigenständige Meinung.	6	
14	erläutert aufgestellte Behauptungen durch angemessene Textstellenbelege.	4	
15	argumentiert nachvollziehbar.	5	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		25	

Darstellungsleistung Die Schülerin/der Schüler ...		max. Pkte	err. Pkte
strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.		6	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.		6	
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.		6	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.		6	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex.		6	
Summe Darstellungsleistung		30	

Gesamtleistung: _____ von 100 Punkten

Note: _____

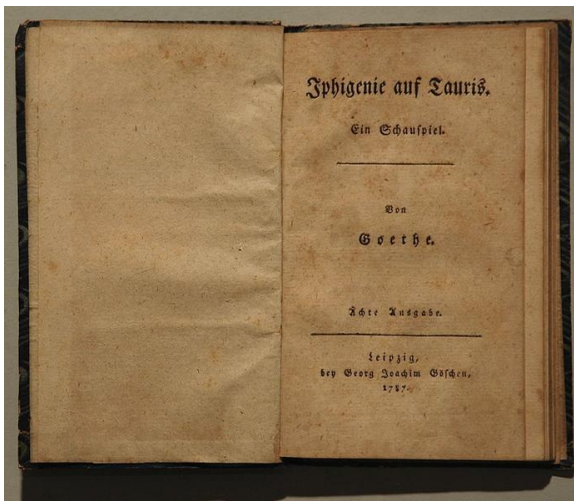


Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont: Johann Wolfgang von Goethe - Iphigenie auf Tauris
Bestellnummer:	47201
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse von Goethes antikem Drama "Iphigenie auf Tauris" ist ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch. Das Drama wird gerne als Unterrichtslektüre, Klausur- oder Abiturthema verwendet!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama Iphigenie auf Tauris von Friedrich Schiller beschäftigt. Hierbei steht eine Analyse des inneren Monologs von Johanna aus dem vierten Aufzug im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung – die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Umfangreiche Musterlösung• Ausführlicher Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Textbezug (Szenenausschnitt): 4. Aufzug, 4. Auftritt (Vers 1629-1688)

PYLADES: Leb wohl! Die Freunde will ich nun geschwind
Beruhigen, die sehnlich wartend harren.
1630 Dann komm ich schnell zurück und lausche hier
Im Felsenbusch versteckt auf deinen Wink –
Was sinnest du? Auf einmal überschwebt
Ein stiller Trauerzug die freie Stirne.
IPHIGENIE: Verzeih! Wie leichte Wolken vor der
1635 Sonne,
So zieht mir vor der Seele leichte Sorge
Und Bangigkeit vorüber.
PYLADES: Fürchte nicht!
Betrieglich¹ schloss die Furcht mit der Gefahr
1640 Ein enges Bündnis: beide sind Gesellen.
IPHIGENIE: Die Sorge nenn ich edel, die mich warnt,
Den König, der mein zweiter Vater ward,
Nicht tückisch zu betrügen, zu berauben.
1645 PYLADES: Der deinen Bruder schlachtet, dem entfliehst du.
IPHIGENIE: Es ist derselbe, der mir Gutes tat.
PYLADES: Das ist nicht Undank, was die Not gebeut².
1650 IPHIGENIE: Es bleibt wohl Undank; nur die Not entschuldigt.
PYLADES: Vor Göttern und vor Menschen dich gewiss.
IPHIGENIE: Allein mein eigen Herz ist nicht
1655 befriedigt.
PYLADES: Zu strenge Forderung ist verborgner Stolz.
IPHIGENIE: Ich untersuche nicht, ich fühle nur.
PYLADES: Fühlst du dich recht, so musst du dich verehren.
1660 IPHIGENIE: Ganz unbefleckt genießt sich nur das Herz.

PYLADES: So hast du dich im Tempel wohl
1665 bewahrt;
Das Leben lehrt uns, weniger mit uns
Und andern strenge sein; du lernst es auch.
So wunderbar ist dies Geschlecht³ gebildet,
So vielfach ist's verschlungen und verknüpft,
1670 Dass keiner in sich selbst noch mit den andern
Sich rein und unverworren halten kann.
Auch sind wir nicht bestellt, uns selbst zu richten;
Zu wandeln⁴ und auf seinen Weg zu sehen,
Ist eines Menschen erste, nächste Pflicht:
1675 Denn selten schätzt er recht, was er getan,
Und was er tut, weiß er fast nie zu schätzen.
IPHIGENIE: Fast überredst du mich zu deiner Meinung.
PYLADES: Braucht's Überredung, wo die Wahl
1680 versagt ist?
Den Bruder, dich und einen Freund zu retten,
Ist nur *ein* Weg, fragt sich's, ob wir ihn gehn?
IPHIGENIE: O lass mich zaudern! Denn du tätest selbst
1685 Ein solches Unrecht keinem Mann gelassen,
Dem du für Wohltat dich verpflichtet hieltest.
PYLADES: Wenn wir zugrunde gehen, wartet dein
Ein härterer Vorwurf, der Verzweiflung trägt.
Man sieht, du bist nicht an Verlust gewohnt,
1690 Da du, dem großen Übel zu entgehen,
Ein falsches Wort nicht einmal opfern willst.
IPHIGENIE: O trüg ich doch ein männlich Herz in mir,
Das, wenn es einen kühnen Vorsatz hegt,
1695 Vor jeder andern Stimme sich verschließt!
PYLADES: Du weigerst dich umsonst; die ehrne Hand
Der Not⁵ gebietet, und ihr ernster Wink
Ist oberstes Gesetz, dem Götter selbst
1700 Sich unterwerfen müssen. Schweigend herrscht
Des ew'gen Schicksals unberatne Schwester.
Was sie dir auferlegt, das trage: Tu,
Was sie gebeut. Das andre weißt du. Bald
Komm ich zurück, aus deiner heil'gen Hand
1705 Der Rettung schönes Siegel⁶ zu empfangen.



¹ auf betrügerische Weise

² Gebietet

³ hier: das Menschengeschlecht

⁴ hier im Sinne von „gehen“

⁵ hier im Sinne von „Notwendigkeit“

⁶ Gemeint ist das Bild der Diana



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Franz Kafka, „Erstes Leid“
Bestellnummer:	55582
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Kurzgeschichte „Erstes Leid“ von Franz Kafka beschäftigt. Im Vordergrund stehen dabei Zweifel an einem perfektionistischen Lebensziel.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine detaillierte Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Textbasis


Textbezug: FRANZ KAFKA – „ERSTES LEID“ (1922)

Ein Trapezkünstler – bekanntlich ist diese hoch in den Kuppeln der großen Varietébühnen ausgeübte Kunst eine der schwierigsten unter allen, Menschen erreichbaren – hatte, zuerst nur aus dem Streben nach Vervollkommnung, später auch aus tyrannisch gewordener Gewohnheit sein Leben derart eingerichtet, daß er, so lange er im gleichen Unternehmen arbeitete, Tag und Nacht auf dem Trapeze blieb. Allen seinen, übrigens sehr geringen Bedürfnissen wurde durch einander ablösende Diener entsprochen, welche unten wachten und alles, was oben benötigt wurde, in eigens konstruierten Gefäßen hinauf- und hinabgezogen. Besondere Schwierigkeiten für die Umwelt ergaben sich aus dieser Lebensweise nicht; nur während der sonstigen Programmnummern war es ein wenig störend, daß er, wie sich nicht verbergen ließ, oben geblieben war und daß, trotzdem er sich in solchen Zeiten meist ruhig verhielt, hie und da ein Blick aus dem Publikum zu ihm abirrte. Doch verziehen ihm dies die Direktionen, weil er ein außerordentlicher, unersetzlicher Künstler war. Auch sah man natürlich ein, daß er nicht aus Mutwillen so lebte, und eigentlich nur so sich in dauernder Übung erhalten, nur so seine Kunst in ihrer Vollkommenheit bewahren konnte.

Doch war es oben auch sonst gesund, und wenn in der wärmeren Jahreszeit in der ganzen Runde der Wölbung die Seitenfenster aufgeklappt wurden und mit der frischen Luft die Sonne mächtig in den dämmernden Raum eindrang, dann war es dort sogar schön. Freilich, sein menschlicher Verkehr war eingeschränkt, nur manchmal kletterte auf der Strickleiter ein Turnerkollege zu ihm hinauf, dann saßen sie beide auf dem Trapez, lehnten rechts und links an den Haltestricken und plauderten, oder es verbesserten Bauarbeiter das Dach und wechselten einige Worte mit ihm durch ein offenes Fenster, oder es überprüfte der Feuerwehrmann die Notbeleuchtung auf der obersten Galerie und rief ihm etwas Respektvolles, aber wenig Verständliches zu. Sonst blieb es um ihn still; nachdenklich sah nur manchmal irgendein Angestellter, der sich etwa am Nachmittag in das leere Theater verirrte, in die dem Blick sich fast entziehende Höhe empor, wo der Trapezkünstler, ohne wissen zu können, daß jemand ihn beobachtete, seine Künste trieb oder ruhte.

So hätte der Trapezkünstler ungestört leben können, wären nicht die unvermeidlichen Reisen von Ort zu Ort gewesen, die ihm äußerst lästig waren. Zwar sorgte der Impresario dafür, daß der Trapezkünstler von jeder unnötigen Verlängerung seiner Leiden verschont blieb: für die Fahrten in den Städten benützte man Rennautomobile, mit denen man, womöglich in der Nacht oder in den frühesten Morgenstunden, durch die menschenleeren Straßen mit letzter Geschwindigkeit jagte, aber freilich zu langsam für des Trapezkünstlers Sehnsucht; im Eisenbahnzug war ein ganzes Kupee bestellt, in welchem der Trapezkünstler, zwar in kläglichem, aber doch irgendeinem Ersatz seiner sonstigen Lebensweise die Fahrt oben im Gepäcknetz zubrachte; im nächsten Gastspielort war im Theater lange vor der Ankunft des Trapezkünstlers das Trapez schon an seiner Stelle, auch waren alle zum Theaterraum führenden Türen weit geöffnet, alle Gänge freigehalten - aber es waren doch immer die schönsten Augenblicke im Leben des Impresario, wenn der Trapezkünstler dann den Fuß auf die Strickleiter setzte und im Nu, endlich, wieder oben an seinem Trapeze hing.



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont Max Frisch, „Homo Faber“
Bestellnummer:	53120
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Roman „Homo Faber“ von Max Frisch beschäftigt. Hierbei stehen Fabers Welt- und Frauenbild, seine veränderte Haltung auf Cuba sowie eine persönliche Stellungnahme zum Werk im Vordergrund.• Die Analyse und Interpretation von Max Frischs „Homo Faber“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs für den Leistungskurs Deutsch.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Klausur zu Max Frisch, „Homo Faber“

Aufgabe 1:

Geben Sie in ein paar Sätzen den Inhalt des Romans wieder.

Aufgabe 2: (Zwei Auswahlmöglichkeiten)

- Charakterisieren Sie Faber hinsichtlich seines Verhältnisses zu anderen Menschen und gehen Sie dabei besonders auf sein Frauenbild ein (S. 98, Z. 13 – S. 102, Z. 13). Inwieweit verändert die Begegnung mit Sabeth seine Sichtweise (gesamter Romankontext)?
- Beschreiben Sie, wodurch sich Fabers Veränderung während seines Aufenthalts auf Cuba äußert. Wie steht er nun zur Natur, zum Leben und zu seinen Mitmenschen? (S. 195, Z. 8 – S.198, Z. 11).

Aufgabe 3:

Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob Faber von der wahren Identität Sabeths bereits während der Schiffsreise wusste. Inwieweit ist Faber ein unmoralisches Verhalten vorzuwerfen? Belegen Sie Ihre Meinung durch geeignete Textstellen und Zitate.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	15 %
	Aufgabe 2	30 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

Max Frisch: „Homo Faber. Text und Kommentar“, Frankfurt am Main: Suhrkamp BasisBibliothek, 1998.



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont - Büchner: „Woyzeck“

Bestellnummer: 45972

- Kurzvorstellung:**
- Das unvollendet gebliebene Dramenfragment „Woyzeck“ von Georg Büchner spielt im Zentralabitur der kommenden Jahre in NRW eine wichtige Rolle.
 - Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Fragment „„Woyzeck““ beschäftigt. Hierbei steht das Verhältnis zwischen Woyzeck und Marie im Vordergrund.
 - Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung.
 - Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

- Inhaltsübersicht:**
- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
 - Musterlösung
 - Erwartungshorizont & Bewertungsschlüssel

Szenenausschnitt:

Marie: Wer da? Bist du's, Franz? Komm herein!

Woyzeck: Kann nit. Muß zum Verles'.

Marie: Hast du Stecken geschnitten für den Hauptmann?

Woyzeck: Ja, Marie.

Marie: Was hast du, Franz? Du siehst so verstört.

Woyzeck geheimnisvoll: Marie, es war wieder was, viel – steht nicht geschrieben: Und sie, da ging ein Rauch vom Land, wie der Rauch vom Ofen?

Marie: Mann!

Woyzeck: Es ist hinter mir hergegangen bis vor die Stadt. Etwas, was wir nicht fassen, begreifen, was uns von Sinnen bringt. Was soll das werden?

Marie: Franz!

Woyzeck: Ich muß fort. – Heut abend auf die Meß! Ich hab wieder gespart. – Er geht.

Marie: Der Mann! So vergeistert. Er hat sein Kind nicht angesehen! Er schnappt noch über mit den Gedanken! – Was bist so still, Bub? Furchtest dich? Es wird so dunkel; man meint, man wär' blind. Sonst scheint als die Latern herein. Ich halt's nit aus; es schauert mich! – Geht ab.

Szenenausschnitt:*Mariens Kammer*

Marie sitzt, ihr Kind auf dem Schoß, ein Stückchen Spiegel in der Hand: Der andre hat ihm befohlen, und er hat gehen müssen! – Bespiegelt sich: Was die Steine glänzen! Was sind's für? Was hat er gesagt? – – Schlaf, Bub! Drück die Augen zu, fest! – Das Kind versteckt die Augen hinter den Händen. – Noch fester! Bleib so – still, oder er holt dich! – Singt:

Mädel, mach's Ladel zu
's kommt e Zigeunerbu,
führt dich an deiner Hand
fort ins Zigeunerland.

Spiegelt sich wieder. – 's ist gewiß Gold! Wie wird mir's beim Tanzen stehen? Unsereins hat nur ein Eckchen in der Welt und ein Stück Spiegel, und doch hab ich ein' so roten Mund als die großen Madamen mit ihrem Spiegeln von oben bis unten und ihren schönen Herrn, die ihnen die Händ küssen. Ich bin nur ein arm Weibsbild! – Das Kind richtet sich auf. – Still, Bub, die Augen zu! Das Schlafengelchen! Wie's an der Wand läuft. – Sie blinkt ihm mit dem Glas: Die Auge zu, oder es sieht dir hinein, daß du blind wirst!

Woyzeck tritt herein, hinter sie. Sie fährt auf, mit den Händen nach den Ohren.

Woyzeck: Was hast du?

Marie: Nix.

Woyzeck: Unter deinen Fingern glänzt's ja.

Marie: Ein Ohringlein; hab's gefunden.

Woyzeck: Ich hab' so noch nix gefunden, zwei auf einmal!



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont - Thomas Manns *Die Buddenbrooks*

Bestellnummer: 46337

Kurzvorstellung:

- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Roman „Buddenbrooks. Verfall einer Familie“ von Thomas Mann beschäftigt. Hierbei steht eine Interpretation des Romananfangs im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht :

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel



Thomas Mann „Die Buddenbrooks“

Name: _____

Inhaltliche Leistung Aufgabe 1a: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte	err. Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr und Titel des Dramas	5	
2	gibt den Inhalt des Textauszugs präzise und in eigenen Worten wieder	7	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1a:		12	

Inhaltliche Leistung Aufgabe 1b: Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte	err. Pkte
3	formuliert eine treffende Einleitung und gibt den Aufbau richtig wieder	5	
4	beschreibt zutreffend die Erzählform	6	
5	interpretiert die sprachlichen Mittel in Bezug auf ihre Wirkung treffend	14	
6	nennt alle vorgestellten Protagonisten und beschreibt treffend, wie sie nach und nach anhand ihrer Beschreibungen charakterisiert und in die Handlung eingeführt werden.	13	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1b:		38	

Aufgabe 2 Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte	err. Pkte
7	formuliert eine treffende Einleitung und bezieht sich auf die Ergebnisse der vorigen Aufgaben	7	
8	zeigt die Bedeutung des Romananfangs für den weiteren Verlauf, etwa die schon angelegten Konfliktfelder	8	
9	Erkennt die heitere Stimmung, die noch auf keinen Verfall hindeutet.	5	
8	Zusatzpunkte: Erkennt die zentrale Bedeutung des Wohnhauses als quasi Protagonist/deutet den heiteren Anfang gegenüber dem Titel als bewussten Kontrast	(8)	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		20	

Darstellungsleistung Die Schülerin/der Schüler ...		max. Pkte	err. Pkte
strukturiert den Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar.		7	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen.		5	
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.		5	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.		7	
schreibt sprachlich richtig.		6	
Summe Darstellungsleistung		30	

Gesamtleistung: _____ von 100 Punkten **Note:** _____



Titel: Klausur mit Erwartungshorizont –
Thomas Manns *Mario und der Zauberer*

Bestellnummer: 45997

Kurzvorstellung:

- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Novelle „Mario und der Zauberer“ von Thomas Mann beschäftigt. Hierbei steht die Analyse der Eingangsszene im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel

Klausur zu Thomas Mann: „Mario und der Zauberer“

1. Fassen Sie die Eingangsszene aus „Mario und der Zauberer“ zusammen.
2. Untersuchen Sie die Sprache und den Stil des Einstiegs in die Handlung. Mit welchen stilistischen Mitteln wird Spannung erzeugt?
3. Nennen Sie die Merkmale einer Novelle beurteilen Sie, inwieweit diese die Eingangsszene und letztlich das gesamte Werk prägen.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	14 %
	Aufgabe 2	36 %
	Aufgabe 3	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!




Textbasis

Der unmittelbare Einstieg (S. 69, Z. 1-15)

Literaturangabe: Mario und der Zauberer. *Ein tragisches Reiseerlebnis*. In: Mann, Thomas (1930): Tonio Kröger. Mario und der Zauberer. S. Fischer, Berlin, S. 69-114.



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont - Georg Büchner „Dantons Tod“
Bestellnummer:	46514
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Dantons Tod“ von Georg Büchner beschäftigt. Hierbei steht eine Interpretation des Romananfanges im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Textbezug: 3. Akt, 4. Szene (S.45-S.47)

HERMAN (*zu Danton*). Ihr Name, Bürger.

DANTON. Die Revolution nennt meinen Namen. Meine Wohnung ist bald im Nichts und mein Name im Pantheon¹ der Geschichte.

HERMAN. Danton, der Konvent beschuldigt Sie, mit Mirabeau, mit Dumouriez, mit Orléans, mit den Girondisten, den Fremden und der Faktion Ludwigs des XVII. konspiriert zu haben.

DANTON. Meine Stimme, die ich so oft für die Sache des Volkes ertönen ließ, wird ohne Mühe die Verleumdung zurückweisen. Die Elenden, welche mich anklagen, mögen hier erscheinen, und ich werde sie mit Schande bedecken. Die Ausschüsse mögen sich hierher begeben, ich werde nur vor ihnen antworten. Ich habe sie als Kläger und als Zeugen nötig. Sie mögen sich zeigen.

Übrigens, was liegt mir an euch und eurem Urteil? Ich hab es euch schon gesagt: das Nichts wird bald mein Asyl sein; – das Leben ist mir zur Last, man mag es mir entreißen, ich sehne mich danach, es abzuschütteln.

HERMAN. Danton, die Kühnheit ist dem Verbrecher, die Ruhe der Unschuld eigen.

DANTON. Privatkühnheit ist ohne Zweifel zu tadeln, aber jene Nationalkühnheit, die ich so oft gezeigt, mit welcher ich so oft für die Freiheit gekämpft habe, ist die verdienstvollste aller Tugenden. – Sie ist meine Kühnheit, sie ist es, der ich mich hier zum Besten der Republik gegen meine erbärmlichen Ankläger bediene. Kann ich mich fassen, wenn ich mich auf eine so niedrige Weise verleumdet sehe? – Von einem Revolutionär wie ich darf man keine kalte Verteidigung erwarten. Männer meines Schlages sind in Revolutionen unschätzbar, auf ihrer Stirne schwebt das Genie der Freiheit.

(Zeichen von Beifall unter den Zuhörern)

Mich klagt man an, mit Mirabeau, mit Demouriez, mit Orléans konspiriert², zu den Füßen elender Despoten gekrochen zu haben; mich fordert man auf, vor der unent-

¹ den Göttern geweihtes Heiligtum, Gedenkstätte

² Konspiration: Verschwörung, geheime politische Zusammenarbeit

rinnbaren, unbeugsamen Gerechtigkeit zu antworten. – Du elender St. Just wirst der Nachwelt für diese Lästerung verantwortlich sein!

HERMAN. Ich fordere Sie auf, mit Ruhe zu antworten; gedenken Sie Marats, er trat mit Ehrfurcht vor seine Richter.

DANTON. Sie haben die Hände an mein ganzes Leben gelegt, so mag es sich denn aufrichten und ihnen entgegentreten; unter dem Gewichte jeder meiner Handlungen werde ich sie begraben.

Ich bin nicht stolz darauf. Das Schicksal führt uns die Arme, aber nur gewaltige Naturen sind seine Organe. – Ich habe auf dem Marsfelde dem Königtume den Krieg erklärt, ich habe es am 10. August geschlagen, ich habe es am 21. Januar getötet und den Königen einen Königskopf als Fehdehandschuh hingeworfen. (*Wiederholte Zeichen von Beifall. – Er nimmt die Anklageakte*) Wenn ich einen Blick auf diese Schandschrift werfe, fühle ich mein ganzes Wesen beben. Wer sind denn die, welche Danton nötigen mussten, sich an jenem denkwürdigen Tage, dem 10. August, zu zeigen? Wer sind denn die privilegierten Wesen, von denen er seine Energie borgte? – Meine Ankläger mögen erscheinen! Ich bin ganz bei Sinnen, wenn ich es verlange. Ich werde die platten Schurken entlarven und sie in das Nichts zurückschleudern, aus dem sie nie hätten hervorkriechen sollen.

HERMAN (*schellt*). Hören Sie die Klingel nicht?

DANTON. Die Stimme eines Menschen, welcher seine Ehre und sein Leben verteidigt, muss deine Schelle überschreien.

Ich habe im September die junge Brut der Revolution mit den zerstückten Leibern der Aristokraten geätzt. Meine Stimme hat aus dem Golde der Aristokraten und Reichen dem Volke Waffen geschmiedet. Meine Stimme war der Orkan, welcher die Satelliten den Despotismus unter Wogen von Bajonetten begrub.

(Lauter Beifall)

HERMAN. Danton, Ihre Stimme ist erschöpft, Sie sind zu heftig bewegt. Sie werden das nächste Mal Ihre Verteidigung beschließen, Sie haben Ruhe nötig. – Die Sitzung ist aufgehoben.

DANTON. Jetzt kennt ihr Danton – noch wenige Stunden, und er wird in den Armen des Ruhmes entschlummern.



Titel:

Heinrich von Kleists *Michael Kohlhaas*:

Klausur mit Erwartungshorizont und Musterlösung

Bestellnummer:

47802

Kurzvorstellung:

- Dieses Material bietet eine ausgefeilte **Klausur** zu der Novelle „**Michael Kohlhaas**“ von Heinrich von Kleist zusammen mit Musterlösung und Erwartungshorizont.
- Hierbei stehen eine sprachliche Analyse unter genauer Betrachtung der Hauptfigur Michael Kohlhaas sowie der Gerechtigkeits-Begriff im Vordergrund.
- Die Analyse und Interpretation von Heinrich von Kleists *Michael Kohlhaas* ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch, deshalb kommen Sie kaum an dieser Lektüre vorbei!
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine **Musterlösung**, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche **Erwartungshorizont** macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel



Novelle: Heinrich von Kleists *Michael Kohlhaas*

Name: _____

Aufgabe 1: (Inhaltsangabe) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	Err. Pkte
1	nennt Textsorte, Autor, Erscheinungsjahr, Titel und Thema des Werks.	2	
2	nennt die in dem Werk wichtigsten Personen und den Handlungsort.	3	
3	fasst verständlich und mit eigenen Worten den Inhalt des Werks zusammen.	5	
4	verzichtet auf zu viele Details und bezieht sich auf das Wesentliche.	2	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 1:		12	

Aufgabe 2: (Sprachliche Analyse) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	Err. Pkte
a)	Aufgabenteil a)		
5	verfasst eine angemessene Einleitung.	2	
6	geht umfassend auf die sprachliche Gestaltung des Werks ein.	8	
7	nennt sprachliche Mittel.	5	
8	bezieht die Hauptfigur in seine Ausführungen mit ein.	5	
b)	Aufgabenteil b)		
9	geht auf Besonderheiten der sprachlichen Umsetzung ein.	6	
10	beschreibt die Wirkung der sprachlichen Gestaltung.	6	
11	wirft einen erneuten Blick auf die Rolle der Hauptfigur.	4	
12	bettet das Werk in die Epoche der Romantik ein.	2	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 2:		38	

Aufgabe 3: (Deutung) Der Schüler / die Schülerin ...		max. Pkte.	err. Pkte
13	nimmt eine angemessene Einleitung vor.	2	
14	zieht bereits erarbeitete Ergebnisse für die Deutung heran.	3	
15	weist auf die Bedeutung des Gerechtigkeits-Begriffs hin.	5	
16	nimmt eine Deutung des Werks mit Blick auf die Hauptfigur und anhand ausreichender Textbelege vor.	6	
17	bezieht Stellung zur in der Novelle dargestellten Problematik.	4	
18	nennt den thematisierten Konflikt und prüft, inwiefern dieser heute noch aktuell ist.	(3)	
Summe Inhaltliche Leistung Aufgabe 3:		20	



Titel:	Klausur mit Erwartungshorizont: Schillers „Die Jungfrau von Orleans“
Bestellnummer:	46918
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation von Friedrich Schillers „Die Jungfrau von Orleans“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch. Das Drama wird gerne als Unterrichtslektüre, Klausur- oder Abiturthema verwendet!• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit dem Drama „Die Jungfrau von Orleans“ von Friedrich Schiller beschäftigt. Hierbei steht eine Analyse des inneren Monologs von Johanna aus dem vierten Aufzug im Vordergrund.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung – die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird. Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Der innere Monolog Johannas (Vierter Aufzug, Erster Auftritt, S. 506-509, Z. 2518-2613)**Johanna:**

Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen,
 Auf blutige Schlachten folgt Gesang und Tanz,
 Durch alle Straßen tönt der muntre Reigen,
 Altar und Kirche prangt in Festes Glanz,
 Und Pforten bauen sich aus grünen Zweigen,
 Und um die Säule windet sich der Kranz,
 Das weite Reims faßt nicht die Zahl der Gäste,
 Die wallend strömen zu dem Völkerfeste.

Und *einer* Freude Hochgefühl entbrennet,
 Und *ein* Gedanke schlägt in jeder Brust,
 Was sich noch jüngst in blutigem Haß getrennet,
 Das teilt entzückt die allgemeine Lust,
 Wer nur zum Stamm der Franken sich bekennet,
 Der ist des Namens stolzer sich bewußt,
 Erneuert ist der Glanz der alten Krone,
 Und Frankreich huldigt seinem Königssohne.

Doch mich, die all dies Herrliche vollendet,
 Mich rührt es nicht, das allgemeine Glück,
 Mir ist das Herz verwandelt und gewendet,
 Es flieht von dieser Festlichkeit zurück,
 Ins britische Lager ist es hingewendet,
 Hinüber zu dem Feinde schweift der Blick,
 Und aus der Freude Kreis muß ich mich stehlen,
 Die schwere Schuld des Busens zu verhehlen.

Wer? Ich? Ich eines Mannes Bild
 In meinem reinen Busen tragen?
 Dies Herz, von Himmels Glanz erfüllt,
 Darf einer irdischen Liebe schlagen?
 Ich meines Landes Retterin,
 Des höchsten Gottes Kriegerin,
 Für meines Landes Feind entbrennen!
 Darf ichs der keuschen Sonne nennen,
 Und mich vernichtet nicht die Scham!

*(Die Musik hinter der Szene geht in eine weich
 schmelzende Melodie über)*

Wehe! Weh mir! Welche Töne!
 Wie verführen sie mein Ohr!
 Jeder ruft mir seine Stimme,
 Zaubert mir sein Bild hervor!

Daß der Sturm der Schlacht mich faßte.
 Speere saugend mich umtönten
 In des heißen Streites Wut!
 Wieder fänd ich meinen Mut!

Diese Stimmen, diese Töne,
 Wie umstricken sie mein Herz,
 Jede Kraft in meinem Busen
 Lösen sie in weichem Sehnen,
 Schmelzen sie in Wehmuts-Tränen!

(Nach einer Pause lebhafter)

Sollt ich ihn töten? Konnt ichs, da ich ihm
 Ins Auge sah? Ihn töten! Eher hätt ich
 Den Mordstahl auf die eigne Brust gezückt!
 Und bin ich strafbar, weil ich menschlich war?
 Ist Mitleid Sünde? – Mitleid! Hörtest du
 Des Mitleids Stimme und der Menschlichkeit
 Auch bei den andern, die dein Schwert geopfert?
 Warum verstummte sie, als der Walliser dich,
 Der zarte Jüngling um sein Leben flehte?
 Arglistig Herz! Du lügst dem ewgen Licht,
 Dich trieb des Mitleids fromme Stimme nicht!

Warum muß ich ihm in die Augen sehn!
 Die Züge schaun des edeln Angesichts!
 Mit deinem Blick fing dein Verbrechen an,
 Unglückliche! Ein blindes Werkzeug fodert Gott,
 Mit blinden Augen mußtest du vollbringen!
 Sobald du *sahst*, verließ dich Gottes Schild,
 Ergriffen dich der Hölle Schlingen!

*(Die Flöten wiederholen, sie versinkt in eine stille
 Wehmut)*

Frommer Stab! O hätt ich nimmer
 Mit dem Schwerte dich vertauscht!
 Hätt es nie in deinen Zweigen,
 Heilige Eiche! mir gerauscht!
 Wärst du nimmer mir erschienen,
 Hohe Himmelskönigin!
 Nimm, ich kann sie nicht verdienen,
 Deine Krone, nimm sie hin!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Deutsch Klausuren Sek II im Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

